

Die Integrationsräte in Nordrhein-Westfalen

Eine Handreichung für Lehrkräfte ab Jahrgang 9



Impressum

Herausgeber

Landesintegrationsrat Nordrhein-Westfalen
Haroldstraße 14
40213 Düsseldorf
Telefon 0211 99 416-0
Fax 0211 99 416-15
E-Mail info@landesintegrationsrat-nrw.de
www.landesintegrationsrat.nrw

Redaktion

Tayfun Keltek, Siamak Pourbahri,
Engin Sakal (verantwortlich), Nina Schauff

Autor

Dr. Kuno Rinke

Bildnachweis

S. 8 Baum © anamad/istockphoto.com
S. 17, Tayfun Keltek © Landesintegrationsrat NRW
S. 25, Hände/Karten: bearbeitet auf Grundlage von
pngocean.com/gratis-png-clipart-ayesi

Druck

Juni 2020, Auflage: 2.000

Der Landesintegrationsrat Nordrhein-Westfalen wird
institutionell gefördert vom

**Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Inhalt

Vorwort	4
Einleitung	5
1 Ist eine Zuwanderungsgeschichte der Normalfall?	
Wir entwickeln eine Migrationskarte	8
2 Der Integrationsrat	
Ein Instrument zur politischen Teilhabe?	14
3 Integration – wer und was ist damit gemeint?	26
4 Vom „Gastarbeiter“ zum Landesintegrationsrat	
Ein Weg zu mehr politischer Teilhabe in der Kommunalpolitik?	36
5 Die Wahlen zum Integrationsrat – Ein Fallbeispiel	44

Vorwort

Die Tradition der Integrationsräte in NRW hat eine lange Geschichte.

Seit den 1970er Jahren gibt es politische Beteiligungsgremien für Ausländer in Deutschland. Mittlerweile sind diese Gremien demokratisch legitimierte Interessenvertretungen der Menschen mit internationaler Familiengeschichte* in Nordrhein-Westfalen. Nach mehreren Novellierungen der Gemeindeordnung sind die Integrationsräte die Regelgremien für die politische Teilhabe in den Kommunen. Sie sind die federführenden Gremien, die fachliche Kompetenz und politische Vertretung der Menschen mit Migrationshintergrund vereinen. Sie tragen dazu bei, dass Nordrhein-Westfalen aus unserer Sicht mit seinen politischen Partizipationsstrukturen und integrationspolitischen Maßnahmen deutschlandweit an der Spitze steht. Als Landesintegrationsrat sind wir stolz darauf, zu diesen Entwicklungen einen wesentlichen Beitrag geleistet zu haben.

Doch wir stehen auch weiterhin vor großen Aufgaben. In einem Einwanderungsland bleibt das Thema Integration stets aktuell. Ohne Zweifel haben Menschen mit internationaler Familiengeschichte nach wie vor mit Ungleichbehandlung in fast allen Lebensbereichen zu kämpfen. Auch junge Menschen mit ausländischer Herkunft bekommen dies leider häufig zu spüren, selbst wenn sie in Deutschland geboren und aufgewachsen sind. Hier müssen Maßnahmen ansetzen und gezielt Chancengleichheit und gleichberechtigte Teilhabe ermöglichen.

Eine der zentralen Aufgaben des Landesintegrationsrates NRW ist daher, den Blick auf die positiven Aspekte der Migration zu lenken und auf eine allgemeine Anerkennung von Bikulturalität hinzuarbeiten. Wenn die Menschen mit Migrationshintergrund Chancengleichheit, Schutz vor Rassismus, Gleichbehandlung und vor allem die Wertschätzung ihrer Potenziale erfahren, profitieren alle in der Gesellschaft davon.

Selbstverständlich können wir nicht erwarten, dass gesellschaftlicher und institutioneller Wandel von alleine passiert. Die Migrantinnen und Migranten sind aufgefordert, ihre Bedürfnisse in den demokratischen Strukturen zu artikulieren und für ihre Interessen einzutreten. Der Rahmen dafür ist mit den kommunalen Integrationsräten und dem Landesintegrationsrat NRW auf Landesebene gegeben.

Deshalb ist die politische Partizipation einer der wichtigsten Arbeitsbereiche des Landesintegrationsrates NRW. Dazu gehört auch die Förderung der politischen Bildung und der politischen Mündigkeit junger Menschen als eine Voraussetzung von Demokratie. Mit der vorliegenden Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer wollen wir unserem Selbstverständnis gerecht werden. Wir freuen uns über Ihr Interesse und hoffen auf einen vielfältigen Einsatz der Unterrichtsmaterialien in der Schule.

Ihr

Tayfun Keltek
Vorsitzender Landesintegrationsrat NRW

* Es werden viele Begriffe für Personen mit ausländischen Wurzeln benutzt. An dieser Stelle soll der Begriff „Menschen mit internationaler Familiengeschichte“ statt „Menschen mit Migrationshintergrund“ Verwendung finden. Denn ein Großteil der Menschen, die ihre Wurzeln im Ausland haben, sind in Deutschland aufgewachsen oder geboren und haben oft auch die deutsche Staatsangehörigkeit. Deshalb erscheint es sinnvoll diese Personengruppe als „Menschen mit internationaler Familiengeschichte“ zu bezeichnen.

Einleitung

Anlass der Handreichung sind die alle fünf Jahre durchgeführten Wahlen zu den Integrationsräten in Nordrhein-Westfalen. Am 25. Mai 2014 fanden diese Wahlen erstmalig gemeinsam mit den Kommunalwahlen statt. Der nächste Wahltermin ist Sonntag, der 13. September 2020. Bei der Wahl 2014 hatten 14,2 Mio. Personen die Berechtigung zur Kommunalwahl. Etwas mehr als 2 Mio. Personen waren für die Integrationsratswahlen wahlberechtigt, und schätzungsweise zwei Drittel davon durften sich auch an den Kommunalwahlen beteiligen. Zudem haben mit dem Stand vom 31. Dezember 2018 in Nordrhein-Westfalen fast 30 % der Einwohnerinnen und Einwohner einen sogenannten Migrationshintergrund, das sind etwas mehr als 5,1 Mio. Menschen. Aus diesen Daten kann die Bedeutung der Integrationsräte als eine Säule der Demokratie auf Gemeindeebene erschlossen werden.

Die vorliegende Handreichung für Lehrkräfte ist so angelegt, dass die Materialien und Unterrichtsvorschläge sowohl im direkten Vorfeld zu den anstehenden Wahlen als auch über den Wahltermin im September 2020 hinaus eingesetzt werden können. Zudem sind mehrere Anbindungsmöglichkeiten an curricular vorgegebene Lerngegenstände der sozialwissenschaftlichen Fächer gegeben wie z.B. Demokratie in den Gemeinden, Wahlsysteme, Migration, politische Teilhabe und verschiedene Konzeptionen von Gerechtigkeit.

Die Arbeitsblätter sind ab Jahrgangsstufe 9 einsetzbar. Zugleich ist eine Variabilität hinsichtlich der aufgenommenen Materialien, der Arbeitsaufträge und der Einzelstunden und der Gegenstände und ihrer thematischen Didaktisierung gegeben. Die in der Handreichung angegebene Reihenfolge von Kapiteln und Unterrichtsreihen kann verändert, ergänzt oder reduziert werden. Die Vorschläge sind zudem hinsichtlich ihrer sprachlichen Anforderungen und inhaltlichen Komplexität differenziert.

Im Sinne eines kompetenzorientierten Unterrichtes können beispielhaft folgende Kompetenzen gefördert werden.

Die **Sachkompetenzen** der Schülerinnen und Schüler werden gefördert, indem sie vor allem

- durch den Vergleich der rechtlich garantierten Teilhabemöglichkeiten für Migrantinnen und Migranten seit den 1960er Jahren deren historischen Wandel (auch) in Abhängigkeit von politischen Mehrheits- und Kräfteverhältnissen erkennen.
- durch die Bearbeitung der Schaubilder und Sachtexte zur Demokratie in den Gemeinden die rechtliche Stellung der Integrationsräte erkennen.

Die **Methodenkompetenzen** der Schülerinnen und Schüler werden gefördert, indem sie vor allem

- die Berechnungsverfahren zur Verteilung der Stimmen für die Listen- und Einzelbewerbungen bei den Integrationsratswahlen anwenden.
- Datenmaterial und positionale Texte auswerten und auch unter Verwendung von Formulierungshilfen die Ergebnisse strukturiert und zusammenfassend verbalisieren oder verschriftlichen.

Die **Urteilskompetenzen** der Schülerinnen und Schüler werden gefördert, indem sie vor allem

- begriffliche Definitionen im Kontext von Migration, Integrationskonzepte, Regelungen zum Wahlrecht und Wahlsystem für die Integrationsräte sowie
- die politische und gesellschaftliche Bedeutung von Integrationsräten als Instrument politischer Teilhabe an Kriterien orientiert beurteilen.

Die **Handlungskompetenzen** der Schülerinnen und Schüler werden gefördert, indem sie vor allem

- die Integrationskonzepte in der Gemeinde ihres Schulortes oder in Nachbargemeinden im Hinblick auf die Anwendung des Teilhabe- und Integrationsgesetzes überprüfen und bei Bedarf Vorschläge zur Veränderung entwickeln.
- auf Grundlage der erworbenen Kenntnisse über die Integrationsräte Kandidatinnen und Kandidaten oder Mitglieder des Integrationsrates zu einem Gespräch in die Schule und in den Unterricht einladen und mit ihnen problemorientiert diskutieren.